

7

Aargauisches Lehrerinnenseminar
und Aargauische Töcherschule

85. JAHRESBERICHT

//
Schuljahr 1957/58

Erstattet von Dr. K. Baeschlin

I N H A L T :

1. Aufsichtsbehörden	3
2. Lehrerschaft	4
3. Schülerinnen	8
4. Prüfungen	16
5. Bericht über den Unterricht	17
6. Veranstaltungen verschiedener Art	31
7. Schenkungen	37
8. Aus der Schul- und Hauschronik	38

1. He
2. He
3. He
4. He
5. Fr
6. He
7. He
8. Fr
9. H

*

Herrn

1. F
2. F
3. F

Sem
der
wer
den
ger
bin
Mit
reic
Ra
suc

195
ker
de
An

1. Aufsichtsbehörden

a) Seminarkommission

1. Herr Erziehungsdirektor E. Schwarz, Präsident
 2. Herr H. Ackermann, Dottikon
 3. Herr A. Heiz, Bezirkslehrer, Rheinfelden
 4. Herr Pfarrer E. Haffter, Aarau*
 5. Fr. L. Hitz, Bezirkslehrerin, Baden
 6. Herr A. Hort, Bezirkslehrer, Frick
 7. Herr Dr. med. J. Renz, Sins
 8. Fr. R. Staub, Lehrerin, Zofingen
 9. Herr Prof. V. Steiger, Aarau
- * Vom Stadtrat Aarau gewählt

b) Inspektor und Prüfungsexperte für Gesang und Instrumentalmusik

Herr Musikdirektor E. Obrist, Zofingen

c) Patentprüfungskommission

1. Herr Erziehungsrat Th. Ender, Muri
2. Herr Prof. V. Steiger, Aarau
3. Herr H. Strebel, Bezirkslehrer, Baden

Die Gemeinde Aarau war bisher durch drei Mitglieder in der *Seminarkommission* vertreten. Solange unsere Schule auf Kosten der Stadt Aarau im Zelglischulhaus einlogiert war, ergab sich notwendigermaßen eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden, und die genannte Vertretung in der Schulkommission war sicher gerechtfertigt. Mit dem Bezug des neuen Schulhauses wurde die Verbindung lockerer, und der Gemeinderat Aarau betrachtete ihre drei Mitglieder in der Seminarkommission als Ueberversetzung. Deshalb reichten die Herren Stadtammann Dr. E. Zimmerlin und Stadtrat O. Raas ihr Rücktrittsgesuch ein. Die Erziehungsdirektion hat den Gesuchen entsprochen.

Herr Dr. Zimmerlin amtierte vom Herbst 1947 bis zum Frühjahr 1957 als Mitglied der Kommission. Wenn er auch wegen seiner starken Beanspruchung als Stadtoberhaupt den direkten Kontakt mit der Schule weniger pflegen konnte, so nahm er doch stets lebhaften Anteil an den Geschicken von Seminar und Töcherschule. Sicher ist

auch unser von der Stadt Aarau gewünschter «Auszug aus dem Zelglischulhaus» und damit die Erstellung eines Seminarneubaus durch den Kanton durch das ständige Drängen der städtischen Behörden wesentlich gefördert worden. Wir sind Herrn Dr. Zimmerlin für seine Tätigkeit in unserer Schulkommission zu Dank verpflichtet.

Herr Stadtrat O. Raas war von 1954—1957 Mitglied der Seminarcommission. Auch er verfolgte mit Interesse die Entwicklung unserer Schule, und wir sind ihm vor allem auch dafür dankbar, daß er sich jeweils als Experte für die Aufnahmeprüfungen an Seminar und Töchterschule und für die Abschlußprüfung der 2. Töchterschulklasse zur Verfügung stellte.

Der Regierungsrat wählte als neue Mitglieder der Seminarkommission die Herren H. Ackermann, Dottikon, und Arthur Heiz, Bezirkslehrer in Rheinfelden.

2. Lehrerschaft

Hauptlehrer:

Herr Dr. K. Baeschlin, Direktor (seit 1932): Naturwissenschaften

Herr E. Burger (seit 1943): Turnen, Mathematik

Herr Dr. W. Gilomen, Stellvertreter des Direktors (seit 1937):
Französisch, Englisch

Herr R. Guignard (seit 1942): Zeichnen

Herr L. Jost (seit 1955): Deutsch, Englisch, Religionslehre

Herr Dr. P. Kamm (seit 1943): Deutsch, Pädagogik Religionslehre

Herr H. Leuenberger (seit 1936): Gesang, Klavierspiel

Herr E. Locher (seit 1945): Gesang, Klavierspiel

Herr F. Müller (seit 1957): Mathematik, Naturwissenschaften

Herr M. Schibli (seit 1944): Methodik und Lehrübungen, Lehrer der
obern Uebungsschule

Frl. Dr. R. Schmid, Aktuarin, Bibliothekarin (seit 1948): Deutsch, Fran-
zösisch, Englisch

Herr Dr. Ch. Tschopp (seit 1936): Mathematik, Geographie

Frl. Dr. L. Wirth (seit 1936): Französisch, Italienisch

Frl. G. Wyß (seit 1947): Methodik und Lehrübungen, Lehrerin
der untern Uebungsschule

Herr Dr. R. Zschokke (seit 1952): Deutsch, Geschichte, Latein, Kunst-
geschichte, Religionslehre

Hilfslehrer:

- Frau C. Bachmann (seit 1935): Hauswirtschaftslehre
Frl. M. Bachofen (seit 1943): Stenographie
Frl. R. Bachofen (seit 1949): Stenographie
Herr A. Bollinger (seit 1957): Naturwissenschaften
Herr Dr. H. Frei (seit 1954): Geschichte, Geographie
Herr E. Gerber (seit 1955): Klavier- und Orgelspiel
Frau S. Gerber (seit 1957): Querflöte
Herr E. Guignard (seit 1950): Cello
Herr F. Kretz (seit 1957): Geschichte, Heimatkunde
Herr E. Kuhn (seit 1943): Schreiben
Frl. H. Lamprecht (seit 1956): Mathematik, Naturwissenschaften
Herr R. Nöthiger (seit 1957): Naturwissenschaften
Herr Dr. med. H. Pfisterer (seit 1957): Hygiene
Frau Dr. L. Ramser-Wehrli (seit 1954): Italienisch
Herr W. Siegrist (seit 1954): Violinspiel
Frl. T. Suter, M. A. (seit 1957): Deutsch, Erziehungslehre
Herr Dr. iur. H. Trautweiler (seit 1953): Rechtslehre
Frau A. Weber-Mühlberg (seit 1952): Turnen
Frl. O. Zumbrunn (seit 1936): Weißnähen
Herr J. Zürn (seit 1951): Violinspiel und Orchester

Religionslehrer der Landeskirchen:

- Herr Pfr. Dr. M. Becker (römisch-katholisch)
Herr Pfr. Dr. V. Hasler (reformiert)
Herr Pfr. A. Helbling (römisch-katholisch)
Herr Pfr. Dr. theol. R. Ley (reformiert)

Lehrer der Uebungsklassen:

- Herr M. Byland, Buchs (seit 1957)
Herr Th. Elsasser, Aarau (seit 1951)
Herr H. Hegnauer, Aarau (seit 1956)
Frl. M. Hunziker, Unterentfelden (seit 1957)
Frl. D. Joho, Aarau (seit 1954)
Frl. M. Matter, Aarau (seit 1950)
Herr H. Rossi, Buchs (seit 1950)

Stellvertreter:

- Herr A. Kottmann (Geschichte, Heimatkunde)
Frl. C. Laubacher (Zeichnen)

Frl. M. Ming (Cello)
Frl. I. Walker (Naturwissenschaften)
Frl. I. Zürcher (Klavierspiel, Orgel)
Herr Pfarrer W. Wolfer (Religionslehre ref.)

Schularzt:

Herr Dr. med. H. Pfisterer (seit 1957)

Sekretärin:

Frl. I. Hohler (seit 1955)

Das Jahr 1957/58 brachte vor allem in der naturwissenschaftlichen Fächergruppe einen sehr starken Wechsel der Lehrkräfte. Frl. H. Lamprecht, Aarau, amtete noch bis zu den Sommerferien als Hilfslehrerin und wurde nachher durch Herrn R. Nöthiger, Staufien, abgelöst. Herr Nöthiger übernahm vorerst das ganze Pensum, mußte dieses aber ab November 1957 mit Herrn A. Bollinger, Schaffhausen, aufteilen. Da Herr Nöthiger zudem noch Militärdienste zu leisten hatte, mußten Frl. I. Walker, Zürich, und Herr A. Bollinger noch als Stellvertreter einspringen. Wir hätten selbstverständlich einen weniger regen Wechsel bevorzugt, doch ließ sich dies bei dem herrschenden Mangel an Naturwissenschaftslehrern nicht erreichen, und wir sind den genannten Lehrkräften dankbar, daß sie sich zur Mitarbeit an unserer Schule bereit gefunden haben.

Zu Beginn des Schuljahres traten neu in den Lehrkörper ein: Frl. T. Suter, Zürich (Deutsch und Erziehungslehre), und Herr F. Kretz, Waltenschwil (Geschichte, Heimatkunde).

Herr F. Müller-Steinmann, Baden, konnte seinen Unterricht leider erst am 20. Mai und nicht schon bei Beginn des neuen Schuljahres aufnehmen. Er mußte die reguläre Kündigungsfrist abwarten, da für seinen früheren Wirkungskreis in Baden kein Stellvertreter zu finden war.

Für die lehrpraktischen Uebungen an den Uebungsklassen bewilligte die Erziehungsdirektion für das Sommersemester 5 Lehrstellen, für den Winter deren 7. Diese ungleiche Zahl war durch den Umstand bedingt, daß im Sommer nur für die Klasse IVa, während des Winters aber für die Klasse IVb und den Jahreskurs entsprechende Praktikumsorte gesucht werden mußten. Da wir danach trachten,

mit Uebungsschule und Uebungsklassen zusammen alle Klassenstufen der Elementarschule für die Unterrichtspraxis unserer Schülerinnen zur Verfügung zu haben, muß dann und wann ein Wechsel in der Zusammensetzung der Gruppe der Uebungsklassenlehrer eintreten. Wir sehen uns deshalb gelegentlich genötigt, eine solche Lehrkraft zu bitten, vorübergehend auf ihre Lehrtätigkeit im Zusammenhange mit unserer Schule zu verzichten.

Am 3. August 1957 wählte der Regierungsrat Frau *S. Gerber-Bircher*, Aarau, als Lehrerin für Querflöte an unsere Schule. Damit wird auch Querflöte als Musikinstrument für den Unterricht zugelassen und ist zugleich als Patent-Instrument anerkannt.

Frau Gerber besuchte das Gymnasium Zürich und studierte anschließend an der Universität Zürich Germanistik und Musikwissenschaft. Gleichzeitig besuchte sie auch den Unterricht am Konservatorium Zürich, wo sie das Examen mit Querflöte ablegte.

In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, daß Seminarcommission und Erziehungsdirektion auch Cello als Patentinstrument zugelassen haben. Der Unterricht in Cello wurde dagegen schon seit langer Zeit geführt.

Wie bereits im letzten Jahresbericht festgehalten wurde, trat Frau Dr. A. Suter-Ernst als Schulärztin und Hygienelehrerin zurück. Da die Wahl des Nachfolgers nicht auf Ende des Schuljahres erfolgen konnte, versah sie in entgegenkommender Weise noch die Stellvertretung bis Anfang Juni. Am 8. Juni 1957 wählte der Aarg. Regierungsrat Herrn *Dr. med. H. Pfisterer*, Aarau, als neuen Schul- und Sportarzt und als Hygienelehrer. Er trat sein Amt am 17. Juni an. Herr Dr. Pfisterer betreut als Schularzt bereits die Kantonsschule. Er erhält mit seiner neuen Funktion die Gelegenheit, den schulärztlichen Dienst auf breiterer Basis weiterzuführen und auszubauen.

Herr R. Guignard war von November 1956 bis zu den Herbstferien 1957 beurlaubt, und Frl. C. Laubacher hatte bereitwilligst die Stellvertretung übernommen. Wegen Arbeitsüberlastung stellte Herr Guignard das Gesuch, nach den Herbstferien nur den Zeichenunterricht an den Seminarklassen wieder aufzunehmen. Die Erziehungsdirektion bewilligte dieses Gesuch und wählte weiterhin Frl. C. Laubacher als Stellvertreterin für den Zeichenunterricht an der Töchterschule.

Frl. M. Bachofen mußte aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeitsverpflichtungen stark einschränken und konnte während des

Schuljahres keinen Unterricht in Stenographie erteilen. Frl. R. Bachofen hatte in diesem Fache den gesamten Unterricht übernommen.

Herr E. Burger erhielt auf Beginn des Schuljahres 1958/59 einen Lehrauftrag von fünf bis sechs Stunden am Schweizerischen Turnlehrerkurs in Basel. Die Erziehungsdirektion hat dem Gesuch, das Unterrichtspensum des Herrn Burger in Aarau auf die untere Grenze der Pflichtstundenzahl anzusetzen, entsprochen.

Der römisch-katholische Religionsunterricht am Seminar und an der Töcherschule war im Berichtsjahre zwischen Herrn Pfarrer A. Helbling und Herrn Pfarrer Dr. M. Becker als neue Lehrkraft aufgeteilt.

Während des Schuljahres 1957/58 hatten folgende Lehrer Militärdienst zu leisten: E. Burger, E. Gerber, F. Kretz, Pfarrer Dr. R. Ley, E. Locher, R. Nöthiger, Dr. med. H. Pfisterer, M. Schibli, W. Siegrist, Dr. R. Zschokke. Der Unterricht während der Zeit des Militärdienstes wurde z. T. durch Stellvertreter weitergeführt.

Auf Ende des Schuljahres verlassen die Herren R. Nöthiger und A. Bollinger unsere Schule. Beide möchten ihr Studium abschließen und müssen deshalb ihre Unterrichtspensen aufgeben. Wir sind beiden Lehrern für die unserer Schule geleisteten guten Dienste dankbar.

Die Behörden haben mit Wirkung ab Schuljahr 1958/59 Herrn E. Gerber zum Hauptlehrer für Klavier- und Orgelunterricht ernannt.

3. Schülerinnen

Auf den Namen folgen Geburtsdatum der Schülerin,
Heimat- und Wohnort der Eltern

Seminar

Klasse Ia

1. Bertschi Margrit	1. 11. 41	Dürrenäsch, Niederlenz
2. Bütler Angelika	21. 3. 41	Auw
3. Fretz Dora	17. 10. 41	Bottenwil
4. Gautschi Marianne	8. 6. 41	Reinach
5. Härrli Sonja	17. 1. 41	Birrwil
6. Heiz Beatrice	26. 10. 41	Menziken, Niederlenz
7. Hoffmann Christiane	2. 2. 40	Aarau und Zell (ZH), Aarau
8. Isler Helene	14. 10. 40	Wohlen

9. Käppeli Marlis	19. 9. 41	Mühlau, Merenschwand
10. Kormann Doris	26. 1. 40	Bern, Killwangen
11. Lorétan Verena	9. 12. 41	Leukerbad, Zofingen
12. Meier Marlis	15. 3. 41	Hellikon, Münchwilen
13. Moor Käthe	2. 7. 41	Vordemwald, Kölliken
14. Pedrazzi Ingrid	24. 4. 40	San Abbondio, Wettingen
15. Rischgasser Johanna	2. 2. 41	Veltheim, Seon
16. Roth Margrit	27. 1. 41	Kloten, Strengelbach
17. Stutz Rita	4. 3. 40	Bremgarten
18. Superina Elena	25. 12. 40	Aarau
19. Suter Madeleine	28. 6. 41	Kölliken, Aarau
20. Urech Erika	8. 8. 40	Hallwil, Nußbaumen
21. Wullschleger Grete	20. 5. 40	Aarburg, Windisch
22. Wüst Katharina*	7. 2. 41	Lupfig

* Nach dem 1. Quartal ausgetreten

Klasse Ib

1. Ammann Linde	18. 6. 40	Genf, Aarau
2. Andres Leonie	2. 3. 40	Aarau, Uerkheim
3. Blättler Doris	11. 2. 40	Basel und Hergiswil, Aarburg
4. Dreyfuß Liliane	3. 10. 41	Lengnau, Zofingen
5. Flückiger Verena	29. 3. 41	Huttwil, Niederrohrdorf
6. Fricker Judith	20. 1. 41	Oberhof, Kaisten
7. Gloor Ruth	11. 6. 41	Seon, Staufen
8. Güttinger Heidi	23. 4. 41	Goßau, Rothrist
9. Hächler Erika	27. 12. 41	Rohr, Holziken
10. Heller Elisabeth	7. 7. 41	Erlinsbach, Obererlinsbach
11. Hofer Hedwig	30. 3. 40	Rothrist
12. Lerch Brigitte	14. 5. 41	Brittnau
13. Merz Christine	26. 3. 41	Lenzburg, Seengen
14. Merz Margaretha	22. 4. 39	Menziken, Olten
15. Nöthiger Lore	24. 7. 41	Uerkheim, Aarburg
16. Rohr Ruth	21. 6. 41	Hunzenschwil, Hausen
17. Sager Erika	16. 9. 41	Gränichen
18. Schafroth Ursula	28. 7. 41	Röthenbach (BE), Wettingen
19. Schmidli Anna- Margaritha	16. 12. 40	Dottikon, Wohlen
20. Schwab Käthe	27. 9. 41	Leuzigen (BE), Wettingen
21. Schwarz Ursula	8. 6. 40	Effingen
22. Sieber Ruth	7. 10. 41	Büren z. Hof (BE), Brugg
23. Vogelbacher Eugénie	29. 8. 41	Leuggern, Neuenhof

Klasse IIa

1. Baeschlin Brigitte	14. 4. 39	Schaffhausen, Aarau
2. Barth Maja	13. 1. 40	Aadorf, Lenzburg
3. Bolliger Susanne	10. 1. 39	Schöftland
4. Egenter Margrith*	18. 8. 39	Muri
5. Eichenberger Elisabeth	30. 1. 40	Beinwil am See
6. Gilomen Ursula	8. 1. 40	Schaffhausen und Lengnau, Aarau
7. Guidon Eva	13. 12. 40	Latsch (GB), Seon
8. Haller Ursula	23. 10. 40	Arboldswil, Köllikon
9. Hofer Susanne	11. 7. 40	Basel, Wettingen
10. Leder Lotte	15. 7. 40	Oberflachs und Brugg, Brugg
11. Lindenmann Elisabeth	28. 4. 40	Seengen
12. Lüdi Gertrud	21. 9. 39	Heimiswil, Aarau
13. Oberholzer Annemarie	22. 3. 39	Goldingen, Schöftland
14. Roth Marianne	9. 5. 39	Erlinsbach, Rothrist
15. Wicki Babette	21. 11. 39	Aristau, Althäusern
16. Widmer Marlies	24. 2. 40	Hausen
17. Z'graggen Esther	23. 6. 40	Erstfeld, Bubendorf (BL)
18. Zimmermann Adelheid	7. 7. 40	Fisibach
19. Zimmermann Rita	21. 9. 39	Tägerig, Aarau

* Im Laufe des 2. Quartals eingetreten

Klasse IIb

1. Bamberger Verena	6. 7. 39	Siglistorf, Oberehrendingen
2. Ganz Regula	22. 9. 40	Zürich, Brugg
3. Gloor Ursula	5. 11. 40	Leutwil u. Zürich, Rheinfelden
4. Heiniger Erika	12. 9. 40	Eriswil, Aarau
5. Heiniger Katharina	2. 9. 39	Eriswil, Aarau
6. Hofmann Verena	2. 5. 40	Schloßrued, Schmiedrued
7. Hophan Dora	14. 2. 40	Näfels, Buchs
8. Müller Sonja	10. 2. 40	Boswil, Muri
9. Müri Verena	22. 3. 40	Schinznach-Dorf, Seon
10. Schibler Ruth	23. 7. 40	Aarau
11. Schüepp Renate	16. 4. 40	Zufikon
12. Schwegler Frieda	15. 6. 39	Wattwil, Wohlen
13. Seiler Elisabeth	10. 6. 40	Wohlenschwil, Muri
14. Seiler Ruth	10. 6. 40	Wohlenschwil, Muri

- | | | |
|---------------------------|------------|------------------------------|
| 15. Spahr Silvia | 10. 11. 40 | Biel-Benken (BL), Schöftland |
| 16. Suter Silvia | 24. 6. 40 | Gränichen, Seengen |
| 17. Vogel Christina | 26. 2. 40 | Kölliken |
| 18. Vonder Mühl Elisabeth | 3. 4. 38 | Basel, Brugg |
| 19. Weber Brigitte | 1. 6. 40 | Menziken, Reinach |

Klasse IIIa

- | | | |
|----------------------------|------------|------------------------------------------|
| 1. Baumann Dora | 22. 10. 39 | Schafisheim, Aarau |
| 2. Blattner Ruth | 5. 8. 39 | Küttigen, Rombach |
| 3. Eichenberger Gertrud | 25. 11. 39 | Beinwil am See |
| 4. Erb Christine | 30. 5. 38 | Winterthur, Aarau |
| 5. Hadorn Hermine | 21. 9. 39 | Toffen, Suhr |
| 6. Horisberger Ruth | 12. 3. 39 | Auswil, Effingen |
| 7. Huber Ruth | 30. 5. 39 | Hermetschwil, Berikon |
| 8. Jenny Paula | 24. 3. 39 | Schwändi, Schöftland |
| 9. Kull Elisabeth | 3. 8. 35 | Riniken, Küsnacht (ZH) |
| 10. Meier Rosa | 15. 1. 39 | Schneisingen |
| 11. Merz Annemarie | 26. 9. 39 | Menziken, Leimbach |
| 12. Muntwyler Beatrice | 23. 3. 39 | Spreitenbach |
| 13. Muschg Brigitte | 26. 1. 33 | Zollikon, Basel |
| 14. Sandmeier Gertrud | 20. 4. 39 | Gränichen, Kölliken |
| 15. Schenk Silvia | 27. 2. 39 | Oberbüren, Leimbach |
| 16. Siegrist Annelis | 19. 7. 39 | Fahrwangen |
| 17. Stöckli Rosa | 27. 1. 39 | Muri, Suhr |
| 18. Sutter Ursula | 24. 7. 39 | Arboldswil, Bremgarten |
| 19. Thut Heidi | 17. 9. 39 | Seengen, Klingnau |
| 20. Vogler Maria Elisabeth | 29. 8. 39 | Gränichen, Aarau |
| 21. Widmer Margrit | 20. 3. 39 | Gränichen, Aarburg |
| 22. Wildi Elisabeth | 24. 5. 39 | Schafisheim, Staufen |
| 23. Zschokke Ruth | 7. 9. 39 | Aarau, Gontenschwil und
Malans, Aarau |

Klasse IIIb

- | | | |
|-----------------------|-----------|--------------------|
| 1. Baumann Rita | 6. 1. 39 | Stilli |
| 2. Bircher Erna | 20. 2. 38 | Küttigen, Aarau |
| 3. Blanchard Danielle | 10. 4. 39 | Malleray, Menziken |
| 4. Boetschi Marianne | 8. 11. 30 | Zürich |
| 5. Bürki Hanna | 18. 6. 39 | Linden, Visp |

6. Doppler Agatha	24. 3. 39	Stallikon, Baden	21.
7. Fischer Annemarie	4. 8. 39	Rümikon, Möhlin	22.
8. Gerber Erika	13. 7. 39	Langnau i. E., Ennetbaden	*
9. Girsberger Marianne	1. 3. 39	Unter-Stammheim, Aarau	**
10. Häusler Elisabeth	24. 6. 39	Hendschiken, Wohlenschwil	
11. Humm Hanna	3. 11. 39	Kirchleerau	
12. Kaufmann Katharina	13. 2. 39	Gränichen	
13. Killer Annemarie	13. 4. 39	Baden	
14. Langenegger Rosmarie	28. 11. 38	Gais, Schloßrued	1.
15. Merz Lilly	12. 8. 39	Beinwil am See, Aesch	2.
16. Oertle Esther	27. 8. 38	Teufen, Wettingen	3.
17. Rosen Sylvia	18. 5. 39	Bern, Zofingen	4.
18. Roy Karin	22. 12. 35	Biel, Baden	5.
19. Rütthy Lisbeth	23. 2. 39	Schönenwerd, Zofingen	6.
20. Schödler Ruth	21. 5. 31	Villigen, Aarau	7.
21. Spahr Ursula	24. 3. 39	Herzogenbuchsee, Olten	8.
22. Welti Ingeborg	7. 3. 39	Oberfrick, Leuggern	9.
23. Zaffaroni Yolanda	20. 2. 39	Bußnang, Kölliken	10.

Klasse IVa

1. Andermatt Nelly	14. 2. 38	Merenschwand, Auw	16.
2. Bolliger Hedwig	10. 1. 37	Gontenschwil, Reinach	17.
3. Brunner Erika	18. 3. 37	Schmiedrued, Wohlen	18.
4. Bühler Margrit	9. 9. 37	Rothrist, Zofingen	19.
5. Fischer Ruth	5. 4. 37	Meisterschwanden, Ennetbaden	20.
6. Frei Anna Margrit	17. 6. 38	Schöftland	
7. Gammeter Ruth	16. 4. 37	Lützelflüh, Oftringen	
8. Gloor Theresia	28. 5. 38	Seon, Staufen	
9. Graf Rosmarie	23. 4. 38	Küttigen, Menziken	1.
10. Haller Ursula	24. 12. 38	Gontenschwil, Menziken	2.
11. Huggenberger Erna	27. 2. 37	Boniswil, Thalheim	3.
12. Kistler Margareta	16. 3. 38	Reichenburg, Turgi	4.
13. Laube Edith	16. 3. 38	Böbikon, Würenlingen	5.
14. Ledermann Ida*	27. 3. 38	Lauperswil, Sarmenstorf	6.
15. Meng Helene	11. 8. 38	Frick, Brugg	7.
16. Peterhans Adelheid**	31. 1. 38	Fislisbach, Sins	8.
17. Schmid Gertrud	26. 9. 38	Erlinsbach, Seon	9.
18. Schryber Regula	25. 7. 37	Werthenstein, Wettingen	10.
19. Siegrist Maya	21. 1. 38	Vordemwald, Brittnau	11.
20. Weber Verena	27. 8. 38	Riedholz, Niedergösgen	

- | | | |
|----------------------|-----------|-------------------------------|
| 21. Wertli Elisabeth | 15. 4. 38 | Zufikon und Aarau, Aarau |
| 22. Wespi Ruth | 24. 4. 38 | Ossingen u. Schönenberg, Suhr |

* Im Laufe des 1. Quartals ausgetreten
 ** Im Laufe des 3. Quartals ausgetreten

Klasse IVb

- | | | |
|--------------------------|------------|------------------------------|
| 1. Ammann Gertrud | 7. 12. 37 | Aarau und Menziken, Aarau |
| 2. Dasen Ida | 25. 1. 38 | Täuffelen, Wettingen |
| 3. Frösch Marianne | 23. 7. 38 | Zofingen |
| 4. Gastpar Beatrice | 28. 6. 37 | Luzern und Zürich, Möhlin |
| 5. Heimgartner Hildegund | 1. 3. 38 | Fislisbach, Bremgarten |
| 6. Honegger Claire | 7. 1. 37 | Wald, Wettingen |
| 7. Knecht Annemarie | 3. 6. 38 | Schwaderloch, Döttingen |
| 8. Märchy Helene | 18. 7. 38 | Baden und Steinerberg, Aarau |
| 9. Mattenberger Susanna | 20. 11. 38 | Birr, Fahrwangen |
| 10. Meier Elisabeth | 7. 4. 38 | Würenlingen |
| 11. Mösch Gertrud | 17. 8. 38 | Aarau und Frick, Aarau |
| 12. Muischneek Charlotte | 11. 7. 37 | Mellingen, Baden |
| 13. Saladin Victoria | 16. 4. 38 | Nuglar, Nußbaumen |
| 14. Scherer Antonia | 11. 5. 38 | Obersiggenthal, Zurzach |
| 15. Schläpfer Yvonne | 4. 7. 38 | Amriswil, Zurzach |
| 16. Seitz Renate | 29. 5. 37 | Bremgarten |
| 17. Spörri Yvonne | 8. 12. 37 | Reichenburg, Suhr |
| 18. Suter Gertrud | 2. 2. 38 | Gränichen |
| 19. Twerenbold Margrit | 18. 1. 37 | Hünenberg, Ennetbaden |
| 20. Wülenmann Magdalena | 13. 7. 37 | Wildberg, Ennetbaden |

Jahreskurs

- | | | |
|------------------------|-----------|-----------------------------------------|
| 1. Erny Susanne | 27. 6. 38 | Rothenfluh, Trimbach |
| 2. Franz Ursula | 8. 5. 38 | Basel, Muttentz |
| 3. Gertsch Hanni | 20. 4. 38 | Basel und Lauterbrunnen,
Rheinfelden |
| 4. Hinnen Dora | 27. 8. 34 | Triengen, Zürich-Oerlikon |
| 5. Riner Elsbeth | 8. 3. 38 | Ueken, Zeiningen |
| 6. Rufener Verena | 28. 6. 37 | Blumenstein (BE), Lenzburg |
| 7. Siegwart Corinne | 23. 9. 37 | Altdorf, Aarau |
| 8. Spielmann Annemarie | 8. 5. 38 | Magden |
| 9. Suter Annemarie | 29. 3. 37 | Gränichen, Seon |
| 10. Wiedmer Helena | 16. 2. 38 | Diepflingen (BL) |
| 11. Zellweger Ursula | 5. 3. 38 | Basel und Trogen, Basel |

Töcherschule

1. Klasse

1. Favre Jeannette	10. 3. 41	Château-d'Oex, Suhr
2. Fischer Marianne	26. 10. 40	Aarau und Meisterschwanden, Aarau
3. Geißmann Elisabeth	29. 5. 41	Mandach, Vogelsang bei Turgi
4. Holliger Annemarie	17. 7. 40	Boniswil, Suhr
5. Kamber Madeleine	2. 4. 40	Hauenstein, Oensingen
6. Kuhn Hanna	19. 9. 40	Dübendorf, Turgi
7. Lüscher Lydia	7. 12. 41	Seon, Holziken
8. Lüscher Ruth	19. 3. 41	Muhlen, Aarau
9. Meier Anita	7. 3. 40	Knutwil (LU), Menziken
10. Meyer Lilly	2. 12. 40	Dintikon, Wettingen
11. Muggler Sylvia	20. 2. 41	Winterthur, Aarau
12. Schaffner Elsa	22. 4. 41	Hausen
13. Schmid Bernadette	15. 3. 40	Häggingen
14. Schmidlin Pia	18. 5. 41	Emmen, Aarau
15. Schneider Elisabeth	18. 4. 41	Mülligen, Windisch
16. Schuppisser Margrit	30. 12. 41	Winterthur, Muri
17. Suter Esther	10. 12. 41	Kölliken
18. Voegeli Marianne	20. 5. 41	Herbligen (BE), Schöftland
19. Wanger Madeleine	4. 8. 41	Baden
20. Wehrli Heidy	31. 5. 41	Küttigen, Brugg
21. Werfeli Lotte*	29. 1. 40	Bottenwil, Gretzenbach

* Im Laufe des 2. Quartals ausgetreten

2. Klasse

1. Baumann Margaretha	7. 4. 40	Schafisheim
2. Bolliger Elisabeth	2. 6. 40	Holziken
3. Hartmann Margrit	7. 7. 40	Villnachern, Wettingen
4. Hilfiker Marianne	27. 1. 40	Kölliken, Seon
5. Hofer Verena	6. 11. 40	Rothrist
6. Kleiner Rosmarie	26. 12. 40	Egliswil
7. Maag Erna	24. 5. 40	Zürich, Aarau
8. Müller Elsbeth	23. 3. 40	Birmenstorf, Lenzburg
9. Riehle Béatrice	26. 6. 40	Bütschwil, Windisch
10. Roth Sylvia	30. 6. 39	Lenzburg, Olten
11. Schilling Rosmarie	24. 6. 40	Seengen
12. Schmid Annemarie	26. 7. 39	Bern, Muri

13. Schmid Margrit	18. 4. 40	Gipf-Oberfrick, Oberfrick
14. Sidler Barbara	4. 4. 39	Littau, Fahrwangen
15. Sidler Regula	19. 9. 40	Littau, Fahrwangen
16. Siegrist Annegreth	22. 8. 39	Meisterschwanden
17. Spörri Stefanie	13. 5. 40	Reichenburg, Suhr

Zahl der Schülerinnen

	Seminar	Töcherschule	Total
Am Anfang des Schuljahres . . .	181	38	219
Am Ende des Schuljahres . . .	179	37	216

Konfessionen

Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch
158	60	1

Besuch der fakultativen Fächer

Seminar

Englisch	122
Italienisch	62
Latein	31
Religionslehre	42
Kunstgeschichte	84
Einzelhalbstunde in Instrumentalunterricht	78
Zweites Instrument	22
Stenographie	11

Töcherschule

Englisch	36
Italienisch	23
Zeichnen	24
Weißnähen	29
Klavier	13
Violine	11
Querflöte	1
Einzelhalbstunde in Instrumentalunterricht	5
Stenographie	23

Schülerzahl der Übungsschule

	Anfang 1957/58	Ende 1957/58
Untere Abteilung (1.—3. Klasse) .	37	37
Obere Abteilung (4. und 5. Klasse) .	31	30

4. Prüfungen

Patentprüfung 1958

24.—25. Februar:	Turnen
5.—7. März:	Schriftliche Prüfung
10.—12. März:	Gesang und Instrumentalmusik
13.—15. März:	Lehrproben
26.—29. März:	Mündliche Prüfung

Prüfungsfächer: IVa: Geographie, Chemie, Musik, Turnen
IVb: Geschichte, Biologie, Musik, Zeichnen

Der Patentprüfung unterzogen sich 51 Kandidatinnen des Seminars Aarau und 4 Kandidatinnen des Seminars Menzingen.

Schlußprüfung der Töchterschule 1958

14.—15. März:	Schriftliche Prüfung
24. März:	Mündliche Prüfung

Prüfungsfächer: Deutsch, Französisch, Mathematik. Die 17 Schülerinnen der 2. Klasse Töchterschule haben folgende Berufsziele: Hauswirtschaftslehrerin 6, Kindergärtnerin 6, Krankenschwester 3, Säuglingschwester 1, Buchhändlerin 1.

Aufnahmeprüfung für Seminar und Töchterschule

Lehrerinnenseminar: Schriftliche Prüfung 3. und 4. März. Mündliche Prüfung 17.—19. März.

Töchterschule: Schriftliche Prüfung 3. und 4. März. Mündliche Prüfung 18. März.

Zur Aufnahme in die I. Klasse Seminar erschienen im Frühjahr 1958 96 Schülerinnen. Von diesen konnten 35 von der mündlichen Prüfung befreit werden. 29 Schülerinnen bestanden die mündliche und schrift-

liche Prüfung. Damit wurden total 64 Schülerinnen in die I. Klasse aufgenommen. 1 Schülerin bestand die Aufnahmeprüfung in die II. Klasse Seminar, 3 weitere konnten ohne Prüfung in Klasse III zugelassen werden.

Zur Aufnahmeprüfung für die Töcherschule stellten sich 36 Schülerinnen. 17 Kandidatinnen konnten auf Grund der schriftlichen Prüfung aufgenommen werden, während 9 erst nach Bestehen der mündlichen und schriftlichen Prüfung zum Erfolg gelangten. Total 26 Schülerinnen.

Diese Zahlen sind noch nicht als endgültig zu betrachten, da zu Beginn des neuen Schuljahres meist mit Nachprüfungen zu rechnen ist.

5. Bericht über den Unterricht

Seminar

A. Obligatorische Fächer

Klassen Ia und Ib

Deutsch (Frl. Dr. Schmid) 5 Stunden.

Ia: Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Sophokles, Antigone. — Ib: Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag, Gedichte; Sophokles, König Oedipus. — Beide Klassen: Bergengruen, Die drei Falken, Das Geheimnis verbleibt; Meyer, Der Heilige, Die Versuchung des Pescara, Gedichte; Gotthelf, Die schwarze Spinne; Stifter, Katzensilber; Shakespeare, König Lear; Wilder, Die kleine Stadt, einige Einakter. Gedichte. Stilistische und grammatikalische Erörterungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. Aufsätze.

Französisch (Dr. Gilomen) 4 Stunden.

Grammatik nach G. A. Stampa: Petite grammaire méthodique (Verb, Artikel, Substantiv, Adjektiv). Schriftliche Arbeiten, Konversation, kleine Vorträge, Lieder. Lektüre: Ia: Contes de Perrault; Daudet, Contes choisis (Hachette). Gedichte, Fabeln. Ib: Contes choisis (Hunziker), Daudet, Lettres de mon moulin (Hachette).

Geschichte (F. Kretz) 2 Stunden.

Grundbegriffe, Altertum (Hochkulturen in Aegypten, Babylon, Assyrien), Griechenland und Rom. Hauptsächlich Kulturgeschichte.

Geographie (Dr. Frei) 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. Ueberblick über den Aufbau des Kosmos. Gestalt und Größe der Erde. Gradnetz der Erde. Ortszeit — Landeszeit — Datumsgrenze. Einführung in die Kartographie. Die Formen der Erdoberfläche als Ergebnis der endogenen und exogenen Kräfte.

Naturwissenschaften (Ia: F. Müller; Ib: Frl. Lamprecht, R. Nöthiger).

Ia: *Sommer* (2+2 Stunden): *Botanik*: Morphologie der Blütenpflanzen. Uebersicht über die wichtigsten Pflanzenfamilien. Pflanzenbestimmen. — *Zoologie*: Insekten (Bau und Leben in ausgewählten Beispielen).

Praktikum: Pflanzenbestimmungen. Pflanzenkenntnis, Exkursionen. — Herbarium.

Winter (2+1 Stunden): *Chemie*: Einführung (Massengesetze, Atomlehre, Oxydation, Reduktion, Verbindungsgesetze, Salzbildung). Natrium, Kalium, Wasserstoff, Sauerstoff, Schwefel.

Praktikum: Einfache chemische Versuche im Zusammenhang mit dem Unterricht.

Ib: *Sommer*: Morphologie der Blütenpflanzen, speziell auch der Blüte. Bestimmungsübungen. Behandlung einiger wichtiger Pflanzenfamilien. Einführung in die Zellenlehre, Befruchtung, Wasserhaushalt.

Praktikum: Pflanzenbestimmen. Pflanzenkenntnis, Exkursionen. — Herbarium.

Winter: *Chemie*: Physikalische Eigenschaften der Stoffe. Einteilung der Elemente nach chemischen Eigenschaften. Uebersicht über das periodische System. Luft, Wasser, Säuren, Basen, Salzbildung.

Praktikum: Einfache chemische Versuche im Zusammenhang mit dem Unterricht.

Mathematik (F. Müller) 4 Stunden.

Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen. Potenzen und Wurzellehre.

Geometrie: Erweiterung des Pythagoreischen Lehrsatzes. Proportionalität und Aehnlichkeit. Vieleck und Kreis.

Zeichnen (R. Guignard; Sommersemester: Frl. C. Laubacher) 2 Stunden.

Sommer: Pflanzenzeichnen (linear). Tonwertübungen (Bleistift und Feder). Profilzeichnen. Lampions (Bachfischet).

Winter: Stilleben (Farbstift). Farbige Uebungen mit Schablonen. Federzeichnen nach der Natur. Zeichnen aus der Vorstellung.

Schreiben (E. Kuhn) 1 Stunde.

Auszeichnungsschriften. Schweizer Schulschrift der Mittelstufe. Pflege der persönlichen Handschrift.

Gesang (E. Locher) 2 Stunden.

2- und 3stimmige Volkslieder zum Teil mit Instrumenten, Kanons, Gehörs- und Stimmbildung. Theorie der Tonleitern, grundlegende Rhythmuslehre, Blatt-singen (Hörler).

Turnen (Ia: E. Burger; Ib: Frau A. Weber) 3 Stunden.

Ia: Einfache Uebungen im Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen. Freiübungen. Geräte: Geschicklichkeitsformen an Reck, Barren, schrägen Stangen, Bock,

Kasten. Volkstümliche Uebungen und Schlagballspiele. Anfangsgründe in Schwimmen und Skifahren.

Ib: (2 Hallenstunden, 1 Stunde Spazieren im Gelände). Freiübungen. Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen. Geräte: Reck, schräge Stangen, Ringe. Spiele mit dem kleinen Ball, Schlagball. Anfangsgründe in Schwimmen und Skifahren.

Klassen IIa und IIb

Deutsch (IIa: Dr. Kamm; IIb: L. Jost) 5 Stunden.

IIa: Schweizer Literatur: Spitteler, Die Mädchenfeinde; Gotthelf, Hans-Joggeli der Erbvetter; Paul Haller, Sophie Hämmerli-Marti, Tavel, Gfeller, Reinhart, Bächtold, Lienert, Federer, Inglin, R. Graber, Erika Burkart, Frisch, Dürrenmatt. Vortragsübungen: Märchen, Sagen, Legenden, Balladen (Lang). Wortlehre (Greyerz). 12 Aufsätze.

IIb: Goethe, Götz von Berlichingen; Ausschnitte aus der Odyssee; Kleist, Der zerbrochene Krug; Shakespeare, Macbeth; Hebbel, Maria Magdalena. Hauslektüre mit Besprechung: Gotthelf, Die schwarze Spinne; Storm, Der Schimmelreiter, Aquis submersus; Meyer, Jürg Jenatsch; Droste-Hülshoff, Die Judenduchse; Mann, Tonio Kröger; Waggerl, Erzählungen (Insel); Hausmann, Abel mit der Mundharmonika; Kleist, Michael Kohlhaas; Keller, Der grüne Heinrich (1. und 2. Teil). Lese- und Rezitationsübungen (Arbeit mit Tonbandaufnahmen). Wiederholung der grammatikalischen Grundlagen, stilistische Uebungen, 12 Aufsätze.

Französisch (IIa: Dr. Gilomen; IIb: Frl. Dr. Wirth) 4 Stunden.

IIa: Grammatik: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen (Stampa). Lektüre: Daudet, Tartarin de Tarascon; J. Romain, Knock; Contes du Moyen Age (Francke). Konversation, Vorträge, Lieder, schriftliche Arbeiten.

IIb: Grammatik nach Truan. Lektüre: Contes du Moyen Age (Francke); La farce du cuvier; Fabeln von Lafontaine; Daudet, Le petit Chose (Nelson); Saint-Exupéry, Le petit Prince. Vorträge, schriftliche Arbeiten, Aufsätze.

Geschichte (Dr. Frei) 2 Stunden.

Ausklang der römischen Antike. Völkerwanderung. Das Reich der Karolinger. Völker- und Kulturgemeinschaft des Mittelalters. Auseinandersetzungen zwischen kirchlicher und staatlicher Autorität. Zeitalter der Entdeckungen. — Behandlung von Gegenwartsfragen.

Geographie (Dr. Frei) 2 Stunden.

Einführung in die Klimatologie. Klimazonen der Erde (Grundlage W. Köppen). Der anthropogene Einfluß auf die Landschaft. Länderkunde: Vorderindien, Italien, Holland.

Naturwissenschaften (IIa: Dr. Baeschlin; IIb: Frl. Lamprecht, R. Nöthiger, A. Bollinger).

IIa: *Sommer* (3+2 Stunden): *Botanik*: Zellenlehre, Einführung in die Vererbungslehre. Pflanzenanatomie und -physiologie.

Praktikum: Mikroskopierübungen zum Unterricht in Botanik. Wirbellose (Nesseltiere, Krebse).

Winter (3+1): Chemie: Schwefel, Halogene, Stickstoff, Atomlehre.

Praktikum: Einfache chemische Analysen, Titrierübungen.

Iib: Sommer: Pflanzenanatomie und -physiologie. Zellenlehre. Vererbungslehre. Embryonalentwicklung der Amphibien. Protozoen bis Mollusken.

Praktikum: Mikroskopieren, Sezieren im Zusammenhang mit dem theoretischen Unterricht.

Winter: Chemie: Periodisches System und Atomlehre. Physikalische Molekularlehre, Gasgesetze usw. und ihre Bedeutung für Chemie. Elektrolyte.

Praktikum: Schwefel, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff. Chemische Analysen.

Mathematik (IIa: Dr. Tschopp; Iib: F. Müller) 4 Stunden.

Arithmetik: Potenz- und Wurzellehre. Experimentalgleichungen. Die Logarithmen. Gleichungen 2. Grades.

Geometrie: Stereometrie. Einführung in die Trigonometrie.

Buchführung (IIa: Dr. Tschopp; Iib: F. Müller) 1 Stunde.

IIa: Behandlung von Fragen des wirtschaftlichen Lebens.

Iib: Einfache Buchführung. Geldverkehr mit der Post. Check, Wechsel. Behandlung von Fragen aus der Volkswirtschaft.

Zeichnen (R. Guignard; Sommersemester: Frl. C. Laubacher) 2 Stunden.

Sommer: Skizzieren in der Altstadt und auf dem Markt. Farblehre. Lampions (Bachfischet).

Winter: Illustration in Linolschnitt, farbige Uebungen nach Vögeln, figürliches Zeichnen mit Modellpuppe, anschließend Modezeichnen.

Schreiben (E. Kuhn) 1 Stunde.

Technik und Methode der Schweizer Schulschrift, Unter- und Oberstufe. Wandtafelschreiben. Lesen der deutschen Kurrentschrift. Pflege der persönlichen Handschrift.

Gesang (E. Locher) 1 Stunde.

Polyphone Liedsätze. Duette mit Begleitung. Theorie der Intervalle. Blattsingen (Hörler).

Turnen (E. Burger) 3 Stunden.

Erweiterung des Stoffgebietes der I. Klasse. Betonung der rhythmisch-fließenden Bewegung.

Klassen IIIa und IIIb

Pädagogik (Dr. Kamm) 4 Stunden.

Einführung in die Psychologie. Psychologie I (mit Ausblicken in die Erziehungslehre).

Methodik (M. Schibli und Frl. G. Wyß) 1 Stunde.

Organisation und Sinn der Volksschule. Allgemeine Grundsätze der Methodik. Vorbereitung und Gestaltung einer Lektion. Erste Unterrichtsversuche: Erzählen, Lesen, Rechnen.

Deutsch (IIIa: Dr. Kamm; IIIb: L. Jost) 5 Stunden.

IIIa: Geschichte der deutschen Literatur vom 13. bis 18. Jahrhundert. Klassenlektüre: Ausgewählte Texte aus Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache I; Dürrenmatt, Ein Engel kommt nach Babylon; Frisch, Die chinesische Mauer (1. und 2. Fassung); Goethe, Egmont; Schiller, Wallensteins Tod; Shakespeare, Hamlet. Vortragsübungen: Griechische Sagen (Schwab). Einführung in die Weltliteratur: Homer, Platon, Dante. Formen- und Satzlehre (Greyerz). 12 Aufsätze.

IIIb: Einführung in die mittelhd. Sprache und Literatur: Walther von der Vogelweide; Ausschnitte aus dem Nibelungenlied (Vergleich mit R. Schneider, Die Tarnkappe; Hebbel, Gyges und sein Ring); Gudrun- und Tristansage; Ausschnitte aus dem Parzival (Original und Uebersetzung, Vergleich verschiedener Uebersetzungen); Saaz, Der Ackermann und der Tod; Lessing, aus den kritischen Schriften (Reclam), Minna von Barnhelm, Referate über andere Werke; Zuckmayer, Der Gesang im Feuerofen; Bergengruen, Die Feuerprobe; G. von Le Fort, Plus ultra; Vorlese-Uebungen mit Texten neuerer Autoren; moderne deutsche Kurzgeschichten (Hirschgraben-Verlag). Satzlehre, Interpunktion, stilistische Uebungen. 12 Aufsätze. Beschäftigung mit Romanwerken des 19. und 20. Jahrhunderts.

Französisch (IIIa: Dr. Gilomen; IIIb: Frl. Dr. Schmid) 3 Stunden.

IIIa: Cours pratique de grammaire française (Truan) (Subjonctif, Participe présent, Participe passé, Adverbe). Uebersetzungen und Uebungen nach P. Roches, Exercices de Syntaxe. Lektüre: Vildrac, Découvertes; A. Camus, La peste (ausgewählte Kapitel); Racine, Andromaque. Vorträge über Werke von Molière, Corneille, Racine. Gedichte. Aufsätze.

IIIb: Grammatik: Subjonctif, Infinitif, Partizip. Lektüre: V. Larbaud, Enfantines; A. Fournier, Le grand Meaulnes; Lyrik des 16. Jahrhunderts; ausgewählte Texte von Montaigne und Pascal; Lafontaine-Fabeln; Racine, Andromaque. Konversation. Schriftliche Arbeiten.

Geschichte (Dr. Zschokke) 2 Stunden.

Allgemeine Geschichte: Renaissance, Zeitalter der Entdeckungen, Reformation. — Schweizergeschichte: Von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert.

Geographie (Dr. Tschopp) 1 Stunde.

Landeskunde der Schweiz.

Naturwissenschaften (IIIa: Dr. Baeschlin; IIIb: F. Müller).

IIIa: Sommer: (3+1 Stunden): Zoologie-Anthropologie: Skelett, Muskulatur, Haut, Ernährung, Blutkreislauf.

Praktikum: Mikroskopierübungen (Anthropologie, Entwicklungslehre).

Winter (4+1 Stunden): *Zoologie-Anthropologie*: Atmung. — *Chemie*: Kohlenstoff mit Einführung in die organische Chemie. — *Physik*: Elektrizitätslehre.

Praktikum: Titrierübungen, Versuche zur Chemie der Seifen und Waschmittel.

IIIb: *Sommer*: *Zoologie-Anthropologie*: Skelett, Muskulatur, Ernährung, Blutkreislauf des Menschen und der Wirbeltiere (in vergleichend-anatomischer Betrachtung).

Praktikum: Mikroskopische Präparate zur Anatomie und Physiologie des Menschen und der Wirbeltiere.

Winter: *Zoologie-Anthropologie*: Atmung, Exkretion, Fortpflanzung und Nervensystem des Menschen. Embryonalentwicklung der Wirbeltiere. — *Physik*: Elektrizitätslehre.

Praktikum: Einfache Versuche im Zusammenhang mit dem Unterricht in Physik.

Mathematik (Dr. Tschopp) 4 Stunden.

Arithmetik: Die Logarithmen, Gleichungen 2. Grades, arithmetische und geometrische Reihen. Hinweise auf die Volksschulmathematik und auf die allgemeine geistige Bedeutung der Mathematik.

Geometrie: Trigonometrie und Goniometrie.

Zeichnen (R. Guignard; Sommersemester: Frl. C. Laubacher) 2 Stunden.

Sommer: Tierzeichnen im Naturhistorischen Museum. Rohrfederzeichnen, farbiges Gestalten nach Natur und Phantasie, Lampions.

Winter: Wandbehang aus Stoffresten. Linolschnitt: Weißschnitt-Schwarzschnitt. Stilleben in Aquarell- und Deckfarben.

Gesang (E. Locher) 1 Stunde.

Polyphone Liedsätze, begleitetes Kunstlied. Akkordlehre und Einführung in den 4stimmigen Satz. Blattsingen (Hörler).

Turnen (IIIa: E. Burger; IIIb: Frau A. Weber) 3 Stunden.

IIIa: Steigerung von Leistung und Form in der Bewegungs- und Haltungsschulung, im Geräteturnen und in der Leichtathletik. Korbball, Volleyball.

IIIb: (2 Hallenstunden, 1 Stunde Spazieren im Gelände): Gymnastik. Geräte: Ringe, Reck, Stützsprünge. Schlagball, Korbball.

Klassen IVa und IVb

Pädagogik (Dr. Kamm) 2 Stunden.

Psychologie II. Ziel und Methode der Erziehung. Abriß der Geschichte der Pädagogik.

Lehrübungen (M. Schibli, Frl. G. Wyß und die Uebungsklassenlehrer H. Hegnauer, Frl. D. Joho, Frl. M. Matter, Aarau; M. Byland, H. Rossi, Buchs; dazu im

Wintersemester Th. Elsasser, Aarau, und Frl. M. Hunziker, Unterentfelden). 2 Stunden + Dreitage-Praktikum.

Unterricht mit einer oder zwei Klassen in den einzelnen Fachgebieten wechselweise ein Semester in der Uebungsschule, ein Semester in den Uebungsklassen. — Dreitage-Praktikum in der Uebungsschule. Einarbeiten in den kontinuierlichen Unterricht, auch als Vorbereitung auf das zweiwöchige Unterrichtspraktikum an einer mehrklassigen Land- oder Stadtschule.

Methodik (M. Schibli und Frl. G. Wyß) 2 Stunden.

Schulneulinge und Anfangsunterricht. Unterrichtsfächer, Lehrmittel und Hilfsmittel auf der Unter- und Mittelstufe mit Ausblicken auf die Oberstufe. Lektionsbeispiele. Lehrplan. Unterrichtsplanung auf kurze und weite Sicht. Unterrichtsformen. Besprechen der lehrpraktischen Uebungen.

Deutsch (IVa: Dr. Zschokke; IVb: L. Jost) 5 Stunden.

IVa: Von der Klassik bis zur Gegenwart. Lektüre: Goethe, Götz, Werther, Iphigenie, Hermann und Dorothea, Faust I, einzelne Partien des II. Teiles (vorgängig Puppenspiel von Dr. Faust); Schiller, Räuber, Don Carlos; Jean Paul, Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz; Eichendorff, Ausgewählte Abschnitte; J. P. Hebel, Alemannische Gedichte (Auswahl); Hofmannsthal, Tor und Tod, Jedermann, aus den «Reden und Aufsätzen». Leseproben aus E. Jägger, Das abenteuerliche Herz, Auf den Marmorklippen, Straßen und Gärten. Gedichte aus E. Staiger, «Deutsche Gedichte aus vier Jahrhunderten». 10 Aufsätze. Besprechung stilistischer und grammatikalischer Fragen anhand der Aufsätze und der Lektüre. Versuch, einzelne Szenen aus dem Götz dramatisch zu gestalten.

IVb: Märchen (Probleme, Dramatisierungsmöglichkeiten); eingehende Beschäftigung mit Goethes Leben und Werk, insbesondere Wilhelm Meisters Lehrjahre (Hauslektüre mit Aufgaben), Faust; Gedichtinterpretationen; Zuckmayer, Der Gesang im Feuerofen; Vertiefung in Leben und Werk eines Dichters nach eigener Wahl; Kapitel aus der Literaturgeschichte, Metrik und Poetik. Stilistische Uebungen, 10 Aufsätze.

Französisch (Frl. Dr. Schmid) 3 Stunden.

Grammatik: Präposition, Negation. Wiederholung der Syntax. Uebersetzungsübungen. Die Hupterscheinungen des 18. und 19. Jahrhunderts mit Beispielen. Lektüre; Alain Fournier, Le grand Meaulnes; Ramuz, Derborence, aus Aimé Pache, La mort du grand Favre; Racine, Andromaque, Britannicus; Molière, Le Misanthrope. Hauslektüre. Schriftliche Arbeiten.

Geschichte (Dr. Zschokke) 3 Stunden.

Abschluß der Schweizergeschichte. Allgemeine Geschichte: 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart in ausgewählten Abschnitten. Ständige Bezugnahme auf die schweizerischen Verhältnisse.

Geographie (Dr. Tschopp) 1 Stunde.

Der Kanton Aargau.

Naturwissenschaften (Dr. Baeschlin) 3+1 Stunden.

Sommer: Geologie: Mittelland, Jura. Einführung in die Geologie der Alpen.

Praktikum: Zeichnen einfacher geologischer Profile.

Winter: Anthropologie: Nervensystem, Sinnesorgane. Einführung in die Optik.

Hygiene (Dr. Pfisterer) 1 Stunde.

Bis zur Wahl des neuen Schularztes behandelte Frau Dr. Suter Fragen der persönlichen Hygiene, insbesondere des weiblichen Organismus. Allgemeine und soziale Hygiene, Epidemiologie, Vorbeugung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten.

Mathematik (Dr. Tschopp) 3 Stunden.

Arithmetik: Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Amortisationsrechnungen. Hinweise auf die Volksschulmathematik. Ausgedehnte Repetition des gesamten Lehrstoffes.

Geometrie: Fortsetzung der Trigonometrie. Ausgedehnte Repetition des gesamten Lehrstoffes.

Zeichnen (R. Guignard; Sommersemester: Frl. C. Laubacher) 2 Stunden.

Sommer: Einführung in die Kinderzeichnung. Gestaltungsübungen nach der Natur. Lampions.

Winter: Wandtafelzeichnen linear und farbig. Uebungen mit verschiedenen Materialien für den späteren Zeichenunterricht.

IVa: Modellieren.

Gesang (E. Locher) 2 Stunden.

Stoff wie 3. Klasse. Dazu im Wintersemester Methodik des Schulgesanges.

Turnen (E. Burger) 3 Stunden.

Durcharbeitung des Schulturnstoffes. Tänzerische Gymnastik. Methodik der Leibesübungen.

Jahreskurs

Pädagogik (Dr. Kamm) 4 Stunden.

Psychologie: Einführung, Grundbegriffe, die Verhaltensweisen des Menschen.

Pädagogik: Ziel und Methode der Erziehung. Abriß der Geschichte der Pädagogik mit Vorträgen.

Lehrübungen (M. Schibli und Frl. G. Wyß) 2 Stunden + Dreitage-Praktikum.

Wie IV. Klassen.

Methodik (M. Schibli und Frl. G. Wyß) Sommersemester: 3 Stunden; Wintersemester: 2 Stunden.

Wie Klassen III und IV.

Deutsch (L. Jost) 3 Stunden.

Aussprache- und Rezitationsübungen. Stilistische Uebungen, Vergleiche, Zusammenfassungen. Aufsätze. Beschäftigung mit den Volksmärchen (Vorträge über einzelne Probleme). Beurteilung von Bilderbüchern und Jugendliteratur. Einzelinterpretationen von Gedichten und Prosatexten. Probleme der literarischen Kritik (anhand von K. Deschner, Kitsch, Konvention und Kunst). Kapitel aus der Sprachtheorie. Vertiefung in Leben und Werk eines Dichters nach eigener Wahl. Klassen- und Hauslektüre: Bergengruen, Der spanische Rosenstock; Zuckmayer, Gesang im Feuerofen, Der Seelenbräu; Le Fort, Plus ultra; Dürrenmatt, Nächtliches Gespräch; H. Heuschele, Wie sollen wir leben? Moderne Kurzgeschichten (Böll, Gaiser, Esch u. a.).

Schreiben (E. Kuhn) 1 Stunde.

Technik und Methode der Schweizer Schulschrift. Wandtafelschreiben. Pflege der persönlichen Handschrift.

Zeichnen (R. Guignard; Sommersemester: Frl. C. Laubacher) 2 Stunden.

Wie IV. Klassen.

Gesang (E. Locher) 2 Stunden.

Zusammenfassung der Lehrpensen aller Klassen inkl. Methodik des Schulgesanges.

Turnen (E. Burger) 3 Stunden.

Durcharbeitung des Schulturnstoffes mit besonderer Betonung der rhythmischen Arbeitsweise. Methodik der Leibesübungen.

Klassen II—IV und JK

Chorgesang (E. Locher) 1 Stunde.

Zwei- bis vierstimmige Chöre für gleiche Stimmen a cappella oder mit Klavier- und Orgelbegleitung (15. Jahrhundert bis zur Neuzeit).

Klassen I—IV und JK

Instrumentalmusik (Der Unterricht wird in Gruppen von drei Schülerinnen erteilt. Für Vorgerückte außerdem wöchentlich je $\frac{1}{2}$ Stunde Einzelunterricht).

Klavierspiel (E. Locher, H. Leuenberger, E. Gerber).

Klavierschulen von Kugler, Wolfer und Diller. Etüden von Heller, Burgmüller, Bertini, Czerny und Cramer; leichtere Werke von Bach und andern klassischen Meistern im Anschluß an die Klavierschule. Tonleitern, Arpeggien, Fingerübungen, rhythmische Uebungen. Vom-Blatt-Spiel, Theorie und Gehörübungen. Das Pensum der Fortgeschrittenen richtet sich nach Begabung und Neigung; die benutzte Klavierliteratur soll die Musik als Ausdruck unserer und vergangener Zeiten begreifen lehren.

Violinspiel (J. Zürn, W. Siegrist).

Studium der klassischen Technik des rechten und des linken Armes. — Literatur: Schule von Doflein; Etüdenwerke von Pracht, Wohlfahrt, Kayser, Kreut-

zer, Schradieck und Sevcik; Sonaten, Konzerte und Solostücke zur Hauptsache aus Barock und Klassik. — Orchester (1 Stunde): Werke für Streichquartettbesetzung.

Klassen III und IV

Orgelspiel (E. Gerber).

Orgelschulen von Kaller und Kathriner, Pedalexercicien von Senn. Stücke aus dem Orgelbüchlein von Bach. Choralvorspiele, Präludien, Fugen und Toccaten von Pachelbel, Buxtehude, Bach, Paul Müller. Choräle aus den Kirchengesangbüchern.

B. Fakultative Fächer

Religionslehre

I. Klasse (L. Jost): Grundbegriffe, ausgehend von M. Frisch: Nun singen sie wieder. Germanische Mythologie: Gesamtschau, einzelne Göttergestalten, Niederschlag in der deutschen Literatur. — Tod, Jenseits und Unsterblichkeit in der Religion, Literatur und Philosophie der Griechen (u. a. Lektüre der Alkestis, Ausschnitte aus Odyssee, Kapitel aus Platons Phaidon und Apologie). Einzelne Sagenkreise: Prometheus, Pandora, Tantaliden, Argonauten, jeweils mit Heranziehung literarischer Zeugnisse. Besprechung einzelner Fragen. 2 Stunden.

II. Klasse (Dr. Zschokke): Fernöstliche Religionen (auch in ihren Auswirkungen im täglichen Leben betrachtet). Lektüre ausgewählter Texte. (Die großen nichtchristlichen Religionen unserer Zeit in Einzeldarstellungen, mit Beiträgen verschiedener Fachleute, Verlag Kröner). 2 Stunden.

III. Klasse (Dr. Kamm): Die iranische Religion. — Religion und Philosophie der Griechen: die Vorsokratiker; Platon (Mythen und Gastmahl). Meister Eckhart (Predigten). 1 Stunde.

IV. Klasse (Dr. Kamm): Religion und Philosophie im Abendland: Leibnitz (Monadologie); Kant; Nietzsche (Also sprach Zarathustra); Existenzphilosophie (Jaspers und Sartre). 1 Stunde.

Englisch

I. Klasse (Dr. Gilomen) 3 Stunden: Einführung und Grammatik nach H. Herter: English spoken. Lektüre von Anekdoten. Konversation. Volkslieder.

IIa (Dr. Gilomen) 3 Stunden: Abschluß von H. Herter: English spoken. Lektüre: A. A. Milne, Tales of Pooh; J. Webster, Daddy-Long-Legs. — Grammatik nach Maria Schubiger: Practical Exercises in English. Konversation, Lieder, Gedichte.

IIb: (L. Jost) 3 Stunden: Wiederholung der Grammatik anhand von Übungen (F. L. Sack, Exercises). Konversation. Lieder. Schriftliche Arbeiten, Wortschatzübungen. Lektüre: Twain, The adventures of Tom Sawyers; A. A. Milne, Mr. Pim passes by; Gedichte, kleinere Lesestücke; englischer Humor.

IIIa (Dr. Gilomen) 2 Stunden: Grammatik: Ausgewählte Kapitel aus M. Schubiger, Practical Exercises in English. Lektüre: W. Saroyan, The Human Comedy; Th. Wilder, The Bridge of San Luis Rey.

IIIb (L. Jost) 2 Stunden: Wiederholung der Grammatik; Uebungen. Konversation, Erzählungen (Märchen). Lieder. Lektüre: J. Buchan, *The Thirty-nine Steps*; Th. Wilder, *Our Town*; Helen Keller, *The Story of my Life*; Dickens, *David Copperfield* (simplified). Gedichte.

IV. Klasse (Dr. Gilomen) 2 Stunden (Sommer): IVa: E. Hemingway, *The old Man and the Sea*. Gedichte. Konversation. Aufsätze. — IVb: T. Rattigan, *The deep Blue Sea*; O. Wilde, *The young King*, *The Star Child*. Monologe von Shakespeare, Sonette und Gedichte. Aufsätze.

Italienisch

I. Klasse (Frau Dr. Ramser) 3 Stunden: Grammatik nach H. Boßhard: *Corso d'italiano*. Mündliche und schriftliche Uebungen.

II. Klasse (Dr. Wirth) 3 Stunden: Grammatik nach M. Alani. Lektüre: *Attraverso sette secoli* von Gerig. Gedichte, Volkslieder. Konversation. Schriftliche Arbeiten.

III. Klasse (Dr. Wirth) 2 Stunden: Abschluß der Grammatik nach M. Alani. Lektüre: Collodi, *Pinocchio*; Fr. Chiesa, *Racconti puerili*; A. Negri, *Stella mattutina*. Vorträge. Uebersetzungen und Aufsätze.

IV. Klasse (Frau Dr. Ramser) 2 Stunden (im Sommer): Ergänzung der Grammatik. Aufsätze. Lektüre: G. Deledda, *Novellen*; einige Kapitel aus Manzoni, *I promessi Sposi*.

Latein (Dr. Zschokke).

I. Klasse (3 Stunden): Caesar, *Bellum Gallicum*; ausgewählte kulturgeschichtliche Abschnitte. Catull, Gedichte. Ausgewählte antike Briefe. Anfängerinnen: *Ludus Latinus I*.

II. Klasse (3 Stunden): Cicero, 4. Rede gegen Verres; Ovid, einige *Metamorphosen*. Enea Silvio Piccolomini, *Eurialus* und *Lucretia*.

III. Klasse (2 Stunden): Martial, *Ausgewählte Gedichte*; Vergil, *Aeneis*, IV. Buch *Aeneas* und *Dido*. *Ausgewählte antike Briefe*. Petronius, *Gastmahl des Trimalchio* (Auswahl).

IV. Klasse (2 Stunden im Sommer): Tacitus, *Germania*, ausgewählte Abschnitte; Augustinus, *Confessiones*.

Kunstgeschichte (Dr. Zschokke) 1 Stunde.

III. Klasse (im Winter): Frühchristliche, romanische und gotische Kunst. Im Zusammenhang mit Kunstaustellungen gelegentliche Besprechung anderer Kunstfragen.

IV. Klasse (im Sommer): Renaissance, Barock, 18. Jahrhundert. Moderne Kunst.

Stenographie (Frl. R. Bachofen) 1 Stunde.

I. Klasse: Durcharbeitung des Lehrbuches Rietmann/Sturm.

II. Klasse: System-Repetition (Fortbildungsbuch Cochard). Einführung ins Schnellschreiben bis zu 70 Silben und mehr (Diktate und Uebungen aus eigener Sammlung).

Töcherschule

A. Obligatorische Fächer

1. Klasse

Deutsch (Frl. T. Suter) 4 Stunden.

Die Schweizerdichter Keller und Meyer: Biographie, Novellen, Gedichte. Faust I. Ausspracheübungen. Aufsätze. Stilübungen und Grammatik im Zusammenhang mit den Aufsatzbesprechungen. Wortlehre. Vortragsübung: Zusammenfassen eines Buches nach Wahl.

Französisch (Frl. Dr. Wirth) 4 Stunden.

Grammatik nach Schenk und Trösch: Ma Patrie. Lektüre: Nouvelles modernes; Contes de Perrault. Gedichte und Volkslieder. Konversation. Kleine Szenen. Kurze Vorträge über Erlebtes und Gelesenes. Schriftliche Arbeiten.

Heimatkunde (F. Kretz) 3 Stunden.

Verkehrslage der alten Eidgenossenschaft. Fragen der Expansion (Orte und Gruppen). Neutralität und Söldnerwesen. Grundsätzliche Probleme der Reformation. Ausgewählte Ereignisse der Schweizergeschichte bis 1848.

Erziehungslehre (Frl. T. Suter) 2 Stunden.

Erziehungsgrundsätze in «Frau Regel Amrein». Pädagogisches Tagebuch. Erziehungslehre in Anlehnung an C. Günthers «Ein Kind wächst heran».

Mathematik (E. Burger) 2 Stunden.

Abgekürztes Rechnen. Englisches Geld und Maße. Dreisatz. Kettensatz.

Naturkunde (F. Müller) 3 Stunden, davon 1 Stunde Praktikum.

Sommer: Botanik: Bau und Leben der Pflanzen. Zellenlehre, Fortpflanzung, Ernährung. Zoologie: Krebse und Insekten, ihr Bau und ihre Lebensfunktionen.

Winter: Einführung in die Chemie: Elemente, Verbindungen. Atomlehre, Oxydation, Reduktion, Säuren und Basen. Salzbildung.

Praktikum: *Sommer*: Mikroskopische Präparate, Versuche im Zusammenhang mit dem Unterricht.

Winter: Einfache chemische Versuche.

Hauswirtschaftslehre (Frau C. Bachmann) 2 Abteilungen zu je 4 Stunden.

Ernährungs- und Nahrungsmittellehre: Stoffwechsel und Ernährung. Wasser, Kohlehydrate, Eiweißstoffe, Fette, Mineralstoffe, Vitamine. — Kochen. — Wohnungspflege, Tischdecken und Servieren. Instandhaltung der Küche.

Gesang (H. Leuenberger) 2 Stunden, davon 1 Stunde Chorgesang.

Volkslieder, Madrigale, Motetten und Kunstlieder aus verschiedenen Epochen.

Turnen (Frau Weber) 2 Stunden.

Wie Klasse Ib.

2. Klasse

Deutsch (Frl. Dr. Schmid) 4 Stunden.

Stifter, Brigitta, Aus der Mappe meines Urgroßvaters; Meyer, Der Heilige (Hauslektüre); Eliot, Mord im Dom; Lessing, Nathan der Weise; Goethe, Iphigenie; Schiller, Don Carlos. Gedichte. Stilistische und grammatikalische Erörterungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten.

Französisch (Frl. Dr. Wirth) 4 Stunden.

Abschluß der Grammatik nach Schenk und Trösch. Lektüre: Daudet, Lettres de mon Moulin; Saint-Exupéry, Le petit Prince; M. L. Herking, Polissez votre français. Vorträge, Konversation. Uebersetzungen, Briefe, Aufsätze.

Heimatkunde (F. Kretz) Im Sommer 3 Stunden, im Winter 1 Stunde.

Verfassungsgeschichte. Ausgewählte Kapitel der schweizerischen Volkswirtschaft. Statistik. Lokalgeschichte (Arbeiten der Schülerinnen über Heimat- und Wohngemeinde). Einführung in die schweizerischen Eigenheiten der Baustile.

Rechtslehre (Dr. Trauweiler) 2 Stunden im Winter.

Begriff, Aufgabe und Wesen des Rechts. Recht und Gerechtigkeit. Ausgewählte Abschnitte aus dem Personenrecht, Familienrecht, Erbrecht und Vertragsrecht mit Erläuterungen praktischer Beispiele. Die Organisation der Gerichte und der Rechtspflege. Ueberblick über das Betreibungsrecht und das Strafrecht.

Erziehungslehre (Frl. T. Suter) 2 Stunden.

Lektüre von «Frau Regel Amrein». Erziehungslehre in Anlehnung an «Ein Kind wächst heran» von C. Günther. Pädagogisches Tagebuch, inkl. Bearbeitung von gestellten Themen.

Mathematik (E. Burger) 2 Stunden.

Zins-, Wechsel-, Termin-, Kontokorrentrechnungen.

Naturkunde (R. Nöthiger) 3 Stunden, davon 1 Stunde Praktikum.

Sommer: Botanik: Morphologie, Physiologie. — Anthropologie: Skelett, Muskeln, Haut, Blut, Blutgefäß-System, Blutgruppen, Hormone. Atmung.

Winter: Anthropologie: Sinnesorgane (Bau und Funktion). Nervensystem. Kurzer Ueberblick über Fortpflanzung und Abstammungslehre. — Physik: Einfache Erläuterungen zur Akustik und geometrischen Optik.

Hauswirtschaftslehre (Frau C. Bachmann) 5 Stunden, davon 4 in Halbklassen.

Ernährungs- und Nahrungsmittellehre: Kleinlebewesen im Haushalt. Aufbewahrung und Haltbarmachung. Besprechung der wichtigsten Nahrungsmittel. Speisezettelzusammenstellung. Kochen: Herstellen ganzer Mahlzeiten. Krankenkost, Säuglingsernährung. Pflege des Körpers und der Kleidung. Waschmittel, die Wäsche. Bügeln. Anforderungen an gesundes Wohnen. Pflege der Wohnung. Das Budget.

Gesang (H. Leuenberger) 2 Stunden, davon 1 Chorgesang.

Stoff ähnlich wie in der 1. Klasse, nur in gesteigerter Schwierigkeit.

Turnen (Frau A. Weber) 2 Stunden.

Erweiterung des Stoffgebietes der 1. Klasse. Geräte: Ringe, schräge Stangen, Reck, Stützsprünge. Schlagball, Korbball. Wasserspringen, Rettungsschwimmen.

B. Fakultative Fächer

Englisch je 3 Stunden.

1. Klasse (Frl. Dr. Schmid): Einführung und Grammatik nach H. Herter: English spoken. Lektüre von Anekdoten (Easy Reading). Konversation. Lieder. Schriftliche Arbeiten.

2. Klasse (L. Jost): Wiederholung der Grundlagen (BBC-Kurs: Calling All Beginners; Gut, 100 englische Verben). A. A. Milne, Winnie-The-Pooh; Dickens, David Copperfield; J. Webster, Daddy-Long-Legs. Konversation, Lieder, schriftliche Arbeiten.

Italienisch (Dr. Wirth).

1. Klasse (3 Stunden): Grammatik nach A. Zuberbühler: Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache. Gedichte und Volkslieder. Konversation. Schriftliche Arbeiten.

2. Klasse (2 Stunden): Abschluß der Grammatik nach Zuberbühler. Lektüre: de Amicis, Cuore. Gedichte und Volkslieder. Konversation. Vorträge. Schriftliche Arbeiten.

Zeichnen (Frl. C. Laubacher) je 2 Stunden.

1. Klasse *Sommer*: Pflanzenzeichnen, Skizzieren im Freien. Lampions.

Winter: Linolschnitt — Stoffdruck. Zeichnen und Malen aus der Vorstellung, Farbübungen, plastische Köpfe für Kasperlitheater.

2. Klasse *Sommer*: Zeichnen im Freien, figürliches Zeichnen, Stilleben (farbig). Lampions.

Winter: Wandtafelzeichnen. Tierzeichnen (Naturhistorisches Museum). Linolschnitt. Zeichnen und Malen aus der Vorstellung.

Weißnähen (O. Zumbrunn) je 4 Stunden.

1. Klasse: Schnittmusterzeichnen, Maßnehmen, Stoffberechnung, Einkauf von Stoffen. Zuschneiden, Verarbeiten. Flicker. Einfache Stoffkunde.

2. Klasse: Maßnehmen. Zeichnen von Wäschegrundformen und Ableiten von Modelformen. Zuschneiden, Verarbeiten. Herrenhemd. Materialkunde. Aussteuerbesprechung.

Stenographie (R. Bachofen) je 1 Stunde.

Wie Seminarklassen.

Instrumentalmusik/Klavierspiel

Wie am Seminar.

6. Veranstaltungen verschiedener Art

a) Wanderungen, Schulreisen, Skiwoche

Maiwanderung: 23. Mai 1957. «Rund um Küttigen.» Leitung: Dr. P. Kamm und L. Jost.

Schulreisen für Seminar und Töchterschule: 3.—5. Juli 1957.

S e m i n a r :

Ia (E. Burger): Standquartier Lugano* — Ausflüge nach Sta. Maria, Monte Lema und Carona—Morcote.

Ib (Frl. H. Lamprecht): Flims—Alp Naraus—Nagens-Hütte*—Laaxer-stöckli—Nagens-Hütte*—Flims—Vorderrheintal.

IIa (Dr. P. Kamm): Spiez—Montreux—Nyon*—La Dôle—Nyon*—Genf—Aarau (Zeltlager in Nyon).

IIb (L. Jost): Airolo—Osco—Faido—Locarno*—Wanderung in der Umgebung von Locarno—Porto Ronco—Brissagoinsel.

IIIa (Dr. W. Gilomen): Interlaken—Schynige Platte—Faulhorn*—Große Scheidegg—Grindelwald*—Kleine Scheidegg—Lauterbrunnen—Brünig.

IIIb (F. Müller): Airolo—Cristallinahütte*—Piz Cristallina—Basodino-Hütte*—Bignasco—Locarno.

IVa (Dr. R. Zschokke): Zeltlager in Agno* — Wanderungen nach Colina d'Oro, Carona, Morcote und Monte Caslano—Tresa.

IVb (Dr. K. Baeschlin): Pontresina—Coaz-Hütte*—Fuorcla Surlej—Morteratsch*—Muottas Muraigl—St. Moritz.

Jahreskurs (E. Locher): Zeltlager in Locarno* — Wanderungen nach Cardada-Trosa, Onsernonetal, Ronco—Brissagoinsel.

T ö c h t e r s c h u l e :

1 (F. Kretz): Bissone—Bella Vista*—Monte Generoso—Melano*—Umgebung Lugano—Aarau.

2 (Frau A. Weber): Andermatt—Oberalp—Vormigel-Hütte*—Maigels-tal—Bornengopaß—Cadlimo-Hütte*—Ritomsee—Aarau.

* Unterkunftsorte

Uebungsschule:

1.—3. Klasse: 11. September, Engelberg. 4. Klasse: 4. Juli, Sempach. 5. Klasse: 5. Juli, Rüthi.

Schwimmprüfung: 29. und 30. August 1957 für die Schülerinnen der Klassen IVa, IVb und JK. Nachprüfung im Februar 1958 in Zürich.

Spielnachmittag: 6. September 1957. Sportplatz Schachen. Organisation: E. Burger.

Herbstwanderung: 18. September 1957.

Gruppe A unter F. Müller mit Klassen IIIa, IIIb, 1. und 2. T. Aarau—Gelterkinden—Farnsburg—Sonnenberg—Rheinfelden.

Gruppe B unter Führung E. Burger mit Klassen Ia, Ib, IIa, IIb. Aarau—Sissach—Bischofstein—Sissacherfluh—Hersberg—Rheinfelden.

Gruppe C unter Dr. Tschopp und Dr. Zschokke mit Klassen IVa, IVb und JK. Aarau—Liestal—Schleifeberg—Baselaugst—Kaiseraugst—Rheinfelden. — Gemeinsame Verpflegung für alle Teilnehmer im Hotel Bahnhof-Terminus.

Skiwoche: 3.—8. Februar 1958.

Skikurs auf dem Stoos, obligatorisch für Schülerinnen der Klassen Ia, Ib, IIa, IIb und JK.

Unterkunft: Stoos, Skihaus Turnverein Untersträß (Ia, IIb, JK). Leitung: E. Burger. Stoos Skihaus NSKZ (Ib, IIa). Leitung: E. Locher.

Skiinstruktoren: Frau A. Weber, E. Burger, E. Locher, R. Nöthiger, G. Basler, W. Zimmermann, F. Brühlmann, R. Burger, Dora Hinnen JK, Annegreth Frey IVa, Maya Siegrist IVa.

Arztdienst: Dr. med. H. Pfisterer und cand. med. F. Lee.

Skilager in Braunwald, fakultativ für die Schülerinnen der Klassen IIIa und IIIb.

Unterkunft: Braunwald, Berghaus Hahnenbühl des CVJT Basel. Leitung: Dr. W. Gilomen.

Skiinstruktoren: Dr. P. Kamm, Dr. W. Gilomen, E. Gerber. Den Haus- und Küchendienst besorgte, zusammen mit Schülerinnen, Herr A. Steinmann.

Skilager in Lenzerheide, fakultativ für die Schülerinnen der Klassen IVa, IVb, 1. und 2. T.

Unterkunft: Lenzerheide-Valbella, Jugendherberge. Leitung: Dr. K. Baeschlin.

Skiinstruktoren: L. Jost, Ruth Fischer IVa, N. Straumann, Joh. Baumann, H. P. Baeschlin. — Neben dem Skifahren wurde auch das Schlittschuhlaufen sehr ausgiebig geübt.

Alle Lager blieben glücklicherweise von schweren Unfällen verschont. — Unterrichtswoche während der Skitage: Siehe «Verschiedene Veranstaltungen».

b) Künstlerische Veranstaltungen

7. April 1957 Geistliche Abendmusik mit Werken von Joh. Seb. Bach zur Einweihung der neuen Orgel. Sunna und Ernst Gerber, Singkreis der aargauischen Seminaristinnen und Seminaristen unter O. Birchmeier.
28. November 1957 Konzert des Zürcher Tonhalle-Quartetts mit Herrn Eric Guignard. Schubert: Streichquintett C-Dur, op. 163.
23. Dezember 1957 Jahresschluß-Feier. W. A. Mozart: Serenade in C-Dur für Querflöte, Violine und Cello (Karin Roy IIIb, Brigitte Muschg IIIa, Ruth Fischer IVa). Therese Keller: Kasperspiele («Heiwäg», Pfefferland).
30. Januar 1958 Musizierstunde.
22. Februar 1958 Aarg. Lehrerinnenverein. Arbeitstagung mit Fräulein Mimi Scheiblaue, Rhythmiklehrerin. Lektionen mit einer Primar- und einer Hilfsschulklasse. Film, Vortrag und Diskussion. Zu dieser Tagung waren in entgegenkommender Weise Schülerinnen des Seminars eingeladen (Klasse IIa, IIb, IIIa, IIIb, teilweise auch IVa und IVb).
31. März 1958 Peter W. Loosli zeigt mit Marionetten: Das Puppenspiel vom Doktor Faust.
- Der Aarauer Kammerchor führte am 29. Juni 1957 in der Eingangshalle eine Serenade unter E. Locher durch.

Der Singkreis der aargauischen Seminaristinnen und Seminaristen veranstaltete am 29. September 1957 in der Stadtkirche Aarau eine «Geistliche Abendmusik». An diesem Konzert waren ca. 40 Seminaristinnen beteiligt.

c) Exkursionen

Naturwissenschaften: Mit den Klassen Ia und Ib wurden botanische Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Aarau durchgeführt, mit der Klasse IIa eine solche auf Lägern-Burghorn. Geologische Exkursionen mit den Klassen IVa und IVb ins Mittelland und in den Jura.

Im Zusammenhang mit der Unterrichtswoche während der Skitage wurden folgende Exkursionen veranstaltet: Gemeindeschule Brugg mit den Seminaristinnen, mit allen Schülerinnen nach Schaffhausen (Museum Allerheiligen) und Kloster Paradies.

Besuch der Aargauischen Heilstätte Barmelweid mit den vierten Klassen (13. September). Führung durch das Anthropologische Museum der Universität Zürich mit der 2. Klasse Töchterschule (R. Nöthiger).

d) Verschiedene Veranstaltungen

- | | |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8. Juli 1957 | Orientierung über die Praktikantinnenhilfe der Pro Juventute durch Frau Brüllmann (Klassen Ia, Ib, IIa, IIb, 1. und 2. Töchterschule). |
| 12. Juli 1957 | Maienzug |
| 22. August 1957 | Einladung der «Stiftung Boswil» zu einem Konzert mit dem Furi-Quartett, Bern, in der Kirche Boswil. Von einem Stifter wurden für ca. 30 Schülerinnen die Eintrittsbillette zur Verfügung gestellt. |
| 4. September 1957 | Orientierung der Kant. Berufsberatungsstelle über folgende Berufsarten: Laborantin, Röntgenassistentin, Krankenpflegerin, Kinderpflegerin. Es nahmen daran 12 Schülerinnen teil. |
| 7. September 1957 | Bachfischet. Dieser wurde dieses Jahr im Zusammenhange mit der Einweihung des Rathauses besonders reichhaltig gestaltet. Die Ausarbeitung der Lampions betreute Frl. C. Laubacher. |

16. September 1957 Kantonalkonferenz. Die Klassen IVa, IVb und der Jahreskurs wurden wie üblich zur Konferenz eingeladen. Vortrag von P. Dürrenmatt, Basel: «Ueber den Idealismus in dieser Zeit.»
17. November 1957 Kantonsschul-Ball und Theateraufführung der Kantonsschule (Th. Wilder, Schlafwagen Pegasus, Das lange Weihnachtsmahl). Unsere Schülerinnen wurden in freundlicher Weise dazu eingeladen.
20. Dezember 1957 Die Klasse IVb veranstaltete eine Adventsfeier in der Strafanstalt Lenzburg (Adventsspiel von Fräulein Christa Seitz, Bremgarten, umrahmt von Gesang, Querflöte und Orgelspiel).
23. Dezember 1957 Die Klasse IVa sang in einzelnen Abteilungen des Aarg. Kantonsspitals.
- 3.—8. Febr. 1958 Fakultative Unterrichtswoche während der Skitage. Jede Lehrkraft behandelte ein in sich geschlossenes Thema aus dem eigenen Fachgebiet. 23 Schülerinnen nahmen am Unterricht teil. Beteiligte Lehrer: Frl. Dr. Schmid, Frl. Dr. Wirth, Frau Bachmann, Frl. T. Suter, Frl. Wyß, Frl. Laubacher, Dr. Zschokke, Dr. Tschopp, H. Leuenberger, R. Guignard, F. Kretz.
27. Februar 1958 Orientierung über «Verkehrserziehung» durch Polizeikorporal Kyburz für die Klassen IVa, IVb und den Jahreskurs.
1. März 1958 «Uselüte» für die obersten Klassen des Seminars.
13. März 1958 Schluß des Unterrichts für die 2. Klasse Töchterschule.
29. März 1958 Orientierung durch die Herren Direktionssekretäre Dr. P. Schaub und P. Märki über organisatorische Fragen im Zusammenhange mit der Erziehungsdirektion.

e) Unterrichtspraktikum

Der Dorfschuldienst wurde für die Schülerinnen der Klassen IVa und IVb vom 21. Oktober bis 2. November, für diejenigen des Jahreskurses vom 4. bis 16. November durchgeführt. Wegen der Grippeepidemie mußten einzelne Schülerinnen ihr Praktikum um wenige Tage verschieben

oder einen anderen Praktikumsort suchen. Die Schülerinnen waren auf folgende Ortschaften verteilt: Baldingen, Beinwil am See, Büttikon, Dintikon, Dürrenäsch, Ennetbaden, Eptingen (BL), Erlinsbach, Fislisbach, Gontenschwil, Küngoldingen, Lenzburg, Mägenwil, Mättenwil-Brittinau, Meisterschwanden, Möriken, Oberehrendingen, Rekingen, Rheinfelden, Rohr, Rudolfstetten, Rümlingen (BL), Rapperswil, Schiltwald, Seon, Sins, Spreitenbach, Strengelbach, Suhr, Tecknau (BL), Uerkheim, Unterlunkhofen, Untersiggenthal, Veltheim, Villmergen, Vordemwald, Wiliberg, Würenlingen, Würenlos, Zeiningen, Zetzwil, Zofingen, Zufikon, Zuzgen.

f) Ferien

Frühlingsferien:	8. bis 27. April 1957
Sommerferien:	15. Juli bis 10. August 1957
Herbstferien:	30. September bis 19. Oktober 1957
Weihnachtsferien:	24. Dezember 1957 bis 4. Januar 1958
Februarferien:	10. bis 15. Februar 1958
Schluß des Schuljahres:	3. April 1958

g) Schlußfeier

Donnerstag, den 3. April 1958, 14.15 Uhr in der Aula

Programm:

Joh. Seb. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D-Dur, 1. Satz (Karin Roy, Querflöte; Brigitte Muschg, Violine; Susi Mattenberger, Klavier; Schülerinnenorchester unter J. Zürn).

Hans Leo Haßler: Tanzen und Singen

Heinrich Albert: Die Sonne rennt

Pierre Certou: Je ne fus jamais si aise
(Chor der Töcherschule unter H. Leuenberger)

Vortrag von

Dr. W. Gilomen: Der junge Mensch in der modernen englischen Literatur

Joh. Seb. Bach: Präludium, Bourrée I und II aus der Suite Nr. 3 in C-Dur für Violoncello (Eric Guignard)

Ansprache von Herrn Dr. med. J. Renz, Sins, Mitglied der Seminarkommission.

Uebergabe der Patente an die Schülerinnen der vierten Klassen und des Jahreskurses und der Abgangszeugnisse an diejenigen der 2. Klasse Töcherschule durch den Direktor.

Joh. Seb. Bach: «Gesegnete Christen» aus der Kantate Nr. 184
(Chor des Lehrerinnenseminars und kleines Orchester unter E. Locher)

7. Schenkungen

Die schweizerischen Volkshochschulen 1956/57 (Verband schweizerischer Volkshochschulen). Buchgeschenke an Schülerinnen (Centro di Studi Italiani). Broschüren über die Südafrikanische Union (Gesandtschaft). Aarauer Straßennamen. Das Rathaus von Aarau in Gegenwart und Vergangenheit (Gemeinderat Aarau). Jahresheft der Vereinigung Pro Sihltal. Schriften des Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Neue SJW-Hefte (Schweiz. Jugendschriftenwerk). Das Landvogteischloß in Baden (Museumskommission). Verschiedene Schriften des Arbeitskreises Sonnenberg/Braunschweig. H. Stauffer: Die Förderklasse (Dr. K. Speidel). Badener Neujaarsblätter 1958 (Gesellschaft der Biedermeier). 125 Jahre Zürcher Lehrerbildung in Küsnacht (Unterseminar Küsnacht). Verschiedene Schriften über Indien (Gesandtschaft). Schweiz. Frauenblatt (Aarg. Frauenzentrale). «Freier Aargauer» (Druckereigenossenschaft). Monatshefte des Gewerbeverbandes Aarau. Bronzezeitliche Getreidesamen (Frau Dr. Pfiffner). Broschüre und Anschauungsmaterial über die Herstellung von Cement (Portland-Cement-Fabrik).

Allen Spendern sei bestens gedankt.

Unsere Schülerinnen erhielten in gewohnter Art freien Eintritt in das Schwimmbad.

Unsere Schule hat für folgende Gratis-Abonnemente bestens zu danken. *Lesesaal der Schülerinnen*: Aargauer Tagblatt, Freier Aargauer, Lenzburger Zeitung, Schweizer Kamerad (Pro Juventute), Der Schweiz. Kindergarten (Schweiz. Kindergartenverein), Studium und Zeugnis (Vereinigte Bibelgruppen), Unsere Führerin (Schweiz. Kongregations-Zentrale Zürich).

Lehrerzimmer: Aarauer Schulbote, Schöftler Schul-Nachrichten, Der öffentliche Verkehr (Verband schweiz. Transportanstalten), Planen und Bauen (Regionalplanungsgruppe NW-Schweiz), ZV-Mitteilungen (Aarg. Beamtenverein), Amtsblatt des Kantons Aargau, Schweizer Schulfunk,

Handarbeit und Schulreform (Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform), Schweiz (Schweiz. Verkehrsvereinigung), Evangelisches Schulblatt, Heimatwerk, Der Bindebogen (Konservatorium Zürich), Die Freiheit (Zentrale für Bekämpfung des Alkoholismus), Film und Radio (Prot. Film- und Radioverband), Hospitalis (Hospitalis-Verlag Zürich).

8. Aus der Schul- und Hauschronik

a) Behörden

Die Seminarkommission hat im Berichtsjahre die Beratung des neuen Lehrplanes in erster Lesung zu Ende geführt.

Nachdem die *Lehrplankommission* den Lehrplan für ein 5jähriges Seminar und das Prüfungsreglement zu Ende beraten hatte, erklärte Herr Dr. K. Speidel, alt Seminardirektor, seinen Rücktritt aus dieser Kommission. Wir sind Herrn Dr. Speidel sehr dankbar dafür, daß er sich auch nach seinem Rücktritt vom Lehramt zur Mitarbeit zur Verfügung stellte. Die Erziehungsdirektion wählte als neues Mitglied der Lehrplankommission Herrn Dr. W. Gilomen.

b) Stipendien

Die Behörden bewilligten auch im Berichtsjahre einen Betrag von Fr. 10 000.— für Staatsstipendien an Seminaristinnen und Töchter-schülerinnen. Da die Zahl der Gesuchstellerinnen von 26 im vorangegangenen Jahr auf 35 angestiegen war, mußten die einzelnen Stipendienbeträge entsprechend angepaßt werden. Das Amslersche Stipendium wurde einer Schülerin der 4. Klasse zugesprochen.

c) Schulärztlicher Dienst

Der Schularzt untersuchte vorschriftsgemäß alle neueintretenden Schülerinnen. Die gesamte Lehrer- und Schülerschaft mußte sich einer Lungen-Durchleuchtung unterziehen. Für die Erstkläßlerinnen, welche bereits an der Bezirksschule die 1. und 2. Impfung gegen Kinderlähmung erhalten hatten, vermittelte der Schularzt die 3. Impfung. 63 weitere Schülerinnen der oberen Klassen wurden auf eigene Kosten gegen Kinderlähmung geimpft.

Die Schülerinnen hatten Gelegenheit, jede Woche zu einer festgesetzten Zeit beim Schularzt vorzusprechen.

d) Bauwesen

Im Bericht über die Lehrstoffübersicht steht im Fache Turnen bei einzelnen Klassen die Bemerkung: Spazieren im Gelände. Damit ist angedeutet, daß ein lehrplanmäßiger Turnunterricht nicht mehr in allen Teilen gewährleistet ist. Für Seminar, Töcherschule und Uebungsschule hätten im vergangenen Jahre 38 Turnstunden erteilt werden sollen. Im Wintersemester stand für 14 Stunden keine Halle zur Verfügung. So weit dies anging, wurden die Hallen während einzelner Stunden je mit 2 Klassen besetzt, auch wurde das Turnpensum an der Uebungsschule um 1 Stunde gekürzt. Damit reduzierte sich die Zahl der Turnstunden ohne Halle auf 10. Es dürfte klar sein, daß dieser Zustand gerade an einer Lehrerbildungsanstalt nicht ohne große Bedenken hingenommen werden kann. Im kommenden Schuljahr ist beabsichtigt, einzelne Klassen am Mittwochnachmittag zu unterrichten und damit die Turnhallen des Zelglischulhauses auszunützen. Die städtischen Behörden haben uns in entgegenkommender Weise beide Hallen von 15 bis 18 Uhr zur Verfügung gestellt. Für solche Klassen wird der Donnerstagnachmittag schulfrei sein.

Es darf zugegeben werden, daß im Sommerhalbjahr die Verhältnisse immer günstiger liegen, da noch Turnstunden von 7 bis 8 und bei gutem Wetter auch der Rasenplatz ausgenützt werden können. Im Winter dagegen bleibt diese Sachlage nach wie vor prekär.

Auch die Musikzimmer sind bei der steigenden Schülerzahl überbesetzt, und die Uebungsmöglichkeiten mußten für zahlreiche Schülerinnen eingeschränkt werden.

Im Berichtsjahr liefen zahlreiche Garantiezeiten von Handwerkern, welche seinerzeit am Gebäude gearbeitet hatten, ab. Ordnungsgemäß haben diese ihre Arbeiten überholt.

Die Behörden bewilligten seinerzeit die Anschaffung einer kleinen Uebungsorgel, da die Orgel in der Aula für Unterricht und als Uebungsinstrument allein nicht mehr ausreichte. Die Uebungsorgel ist von der Firma Metzler & Söhne in Dietikon Mitte März abgeliefert und in einem Kellerraum aufgestellt worden.

e) Verschiedenes

Dr. K. Baeschlin nahm während 2 Tagen an der vom 17. bis 19. Juni dauernden Seminardirektoren-Konferenz in Solothurn teil.

Am 24. August 1957 wurde in unserer Schule ein Seminar für Kirchenmusik, vom reformierten Kirchenrat des Kantons Aargau gegründet, eröffnet. Als Lehrer amten die Herren K. Grenacher, Wettingen, und E. Gerber, Aarau. Der Unterricht dieses Seminars wird an den Nachmittagen von Mittwoch und Samstag, zum großen Teil in einzelnen Räumen unserer Schule, erteilt und ist so gelegt, daß der schuleigene Unterricht nicht tangiert wird.

Am 21. September 1957 trafen sich in Zürich unter Leitung von Frl. Dr. H. Strehler, Rektorin der Abteilung III der Töchterschule Zürich, Vertreter vom Schultypus unserer Töchterschule. Unsererseits nahmen Frl. Dr. R. Schmid und Herr H. Leuenberger daran teil. Die anwesenden Lehrer stellten der Versammlung ihre Schulen mit ihren Besonderheiten vor, und es bot sich Gelegenheit, Probleme dieser Schulart zu besprechen. Schulen vom Typus unserer Töchterschule sind neu in Basel und Frauenfeld eingerichtet worden, und Schaffhausen plant die Schaffung einer gleichen Abteilung. Da die Töchterschulen ausgesprochen auf praktische Frauen-Berufsschulen vorbereiten, beschloß die Versammlung, den Typus der Töchterschule durch Bild und Text an der SAFFA 1958 zur Darstellung zu bringen.

Am 25. September 1957 waren zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer (z. T. mit Frauen) unserer Schule bei der Lehrerschaft von Wettingen zu Gaste. Das Zusammentreffen gab erneut die Möglichkeit, den Kontakt mit der Schwesteranstalt zu pflegen und gemeinsame Schulprobleme zu erörtern.

Im Einverständnis mit Kantons- und Schularzt hat die Erziehungsdirektion den Unterrichtsbeginn nach den Herbstferien wegen der herrschenden Grippeepidemie um eine Woche verschoben (Unterrichtsbeginn am 28. Oktober).

Musik- und Schulgeld:

An Musikgeld ist eingegangen:	1. Semester	Fr. 710.—
	2. Semester	Fr. 790.—
An Schulgeld wurde eingezogen:	1. Semester	Fr. 2280.—
	2. Semester	Fr. 2430.—
	Total	<u>Fr. 6210.—</u>

Unsere Schülerinnen haben der Ungarnhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes Fr. 344.70 überwiesen.

Fr. 20.— Bußgeld wurden dem Kinderdorf Pestalozzi zugestellt.

r für
u ge-
Wet-
wird
Teil
, daß

g von
chule
serer-
n teil.
n mit
e die-
chter-
, und
a die
hulen
chter-
ng zu

Leh-
Wet-
hkeit,
nsame

Erzie-
wegen
(Un-

710.—

790.—

280.—

430.—

210.—

ischen

estellt.

